

Wie ist unsere Notenschrift entstanden?

Bereits in der Antike gab es Versuche, klingende Musik schriftlich zu fixieren. In einigen antiken Quellen des alten Ägypten und Mesopotamiens lässt sich nachweisen, dass bereits in dieser Zeit versucht wurde, Gesangs- und Spielanweisungen, Vortragsbezeichnungen oder Wiederholungszeichen in einer Art Notation festzuhalten. Doch erst die griechische Notenschrift bot eine systematische und voll entwickelte Notation.

Doch bevor sich überhaupt eine erste Form der Notation ausgebildet hatte, konnten Melodien nur mündlich (also durch Vor-, Mit- und Nachsingen) oder durch das Spiel auf einem Instrument überliefert werden. Diese Art der Weitergabe bringt allerdings immer die Gefahr mit sich, dass eine ursprüngliche Melodie von Person zu Person bzw. von Generation zu Generation verändert wird. Erst eine schriftlich fixierte Musik ist in der Lage, Zeit und Raum zu überbrücken. Durch die Entwicklung der Notenschrift wurde es möglich, Musik aufzubewahren, zu reproduzieren, zu vervielfältigen und zu verbreiten. Mit Hilfe einer geeigneten Schrift können nicht nur bereits bekannte Melodien notiert werden, sondern auch neue Kompositionen geschaffen werden.

Die Geschichte der Notenschrift ist einem ständigen Wandel unterworfen. Aus den Erfordernissen der jeweiligen Zeit, bestimmter Gattungen und innovativer musikalischer Vorstellungen entstanden immer wieder neue Formen der Notation. Das Aussehen der Notenschrift hat sich von den Anfängen bis heute mehrfach gewandelt.

Im Laufe der Entwicklung wurden die jeweiligen Formen präziser, und um 1000 führte der Benediktinermönch



Guido von Arezzo (992–1050 in Italien) das Liniensystem ein. Es gab zunächst nur eine Linie zur Orientierung. Doch bereits 1027 gebrauchte er in einer Notenschrift vier Linien im Terzabstand (c-Linie = gelb; f-Linie = rot) und Schlüsselbuchstaben. Dadurch wurde die Notenschrift etwa um 1200 schliesslich so genau, dass Tonhöhe und Tonabstände ablesbar waren, während aber die Angabe der Tondauer immer noch ungenau blieb.

Nach 1600 setzte sich die moderne Notation durch (Standard-Notation), die sich mit ihrem Taktschema bis heute erhalten hat. Im Hinblick auf die Entwicklungen nach 1950 nennt man die seit dem 17. Jahrhundert hauptsächlich verwendete Notationsform auch traditionell oder konventionell.

